

BALLET

INFOPOST

AUSGABE 92 — 06. 2017

INFORMATIONEN FÜR DIE BALLETTFREUNDE DER DEUTSCHEN OPER AM RHEIN E.V.

„Schläpfer versetzt uns in einen Bilderrausch, der schwindelig macht.“ Pressestimmen zu b.32 Premiere am 2. Juni 2017 im Opernhaus D'dorf

„Tanzmesse für Schlitzohren und Sinnsucher: Martin Schläpfer choreographiert mit seinem Düsseldorfer Ballett am Rhein eine wunderbar nostalgische ‚Petite Messe Solennelle‘ zur Musik von Rossini (...).“

„Es ist ein Gottesdienst der anderen Art, der binnen eineinhalb Stunden den Tanzbogen zwischen Erde und Himmel, Gotteszweifel und Todesgewissheit schlägt. (...) Das Ensemble habe die Arbeit an ‚Petite Messe Solennelle‘ geliebt (...). Man konnte das spüren. Man konnte es sehen, und geht wie auf Samt durch die Nacht.“

*Dorion Weickmann,
Süddeutsche Zeitung, 6. Juni 2017*

(...) Und in der Tat präsentiert sich b.32 als aufregendes Gesamtkunstwerk zu Gioacchino Rossinis gleichnamiger Messe für vier Gesangssolisten, gemischten Chor, zwei Klaviere und Harmonium unter der Gesamtleitung von Generalmusikdirektor Axel Kober.“



Ensemble

„Schläpfer versetzt uns in einen Bilderrausch, der schwindelig macht.“

Bettina Trouwborst, WZ, 6. Juni 2017

„Es ist wieder eine dieser wunderbar widerständigen Schläpfer-Kreationen geworden, deren Bilder und Bocksprünge für sein großes, im Spiel wie im Tanz virtuos, 45-köpfiges Ballett am Rhein lange nachwirken.“

Manuel Brug, klassiker.welt, 3. Juni 2017

„Das Bühnenbild von Florian Etti bleibt dabei eher schlicht, aber mit seiner architektonischen Sprache – zwischen Marktplatz und Kirchenschiff – unterstreicht es die Szenen auf vortreffliche Weise.“



Mariana Dias, Boris Randzio

„Unter der Leitung von Axel Kober (Gesamtleitung) und Gerhard Michalski (Chor) schaffen die Instrumentalist_innen und Sänger_innen den musikalisch sakralen Rahmen für Martin Schläpfers wenig heilige Handlung. Ein schöner Kontrast – und ein durchaus sehenswertes Stück Tanzgeschichte.“

Oliver Erdmann, düsseldorf queer, 6. Juni 2017

„Unter der musikalischen Leitung von Axel Kober ist an der Rheinoper diese Urfassung zu hören – auf historischen Instrumenten. Der Aufwand hat sich gelohnt, denn das leicht Plumpe der historischen Klaviere und die Blasebalg-Naivität des Harmoniums ergeben eine volkstümliche Klangfarbe, der bereits alles Erhabene, Entrückte ausgeht. Und doch gibt es in dieser Messe polyphone Passagen von feierlichem Ernst, die Kober mit seinen Solisten und dem kleinen Sängerensembledelikat darreicht, und die Schläpfer dann auch erhaben tanzen lässt.“

Dorothee Krings, Rheinische Post, 6. Juni 2017

„Eindeutig den äußeren Umständen des ersten Aufführungsortes geschuldet (und deshalb wohl auch später von einer Orchesterfassung ersetzt), erwies sie sich bei der Düsseldorfer Aufführung als ein Juwel.“

Marieluise Jeitschko, tanznetz, 4. Juni 2017

„Das Ballett am Rhein beeindruckt in der Düsseldorfer Oper mit einer spektakulären ‚Petite Messe Solennelle‘.“

Auf ein Wort



Liebe Ballettfreunde,

Die Saison 2016/17 wird ausklingen mit der Premiere Young Moves am Dienstag, 04.07. Der für eine Premiere eher ungewöhnliche Wochentag ist dem Grand Depart der Tour de France geschuldet. An dem vorhergehenden Wochenende, dem ursprünglich angesetzten Termin, hätten die Premierenbesucher große Anfahrts- und Parkprobleme in Kauf nehmen müssen.

Wir haben uns in unserer Veranstaltung „Young Moves Talk“ einen Vorgeschmack auf die kommende Premiere abgeholt. Das, was wir dort gesehen und gehört haben, lässt Großartiges erwarten. Sensationell ist das enorme Interesse unserer Mitglieder an der Plattform „Young Moves“: die Zuschauertribüne in Probensaal 1 war bestens gefüllt. Das bestärkt den Vorstand, mit unserer finanziellen Unterstützung der Produktion die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Die Dankbarkeit der jungen Choreographen ist deutlich spürbar.

Der nach innen gerichtete Blick auf die nächste Saison wird sich auf den 20. Geburtstag unseres Vereins konzentrieren. Zudem hat der Vorstand eine dem Jubiläumsjahr angemessene Ballettreise ins Ausland angedacht.

Mit Beginn der Saison 2017/18 wird der Beschluss der letzten Mitgliederversammlung auf eine Anpassung der Jahresbeiträge in Kraft treten. Auch wenn die Beitragserhöhung, beispielsweise für die Einzelmitgliedschaft mit 1,67 € pro Monat, moderat ausgefallen ist, so gibt sie uns doch weiteren Spielraum in der Förderung der Compagnie. Ich werde mich zu Beginn der nächsten Saison in dieser Angelegenheit noch einmal an Sie wenden.

Bis dahin wünsche ich Ihnen eine schöne Sommerzeit.

Ihr Egon Schawe
1. Vorsitzender

Von diesen Mitgliedern verabschieden sich die Ballettfreunde in Düsseldorf und Duisburg zum Ende der Spielzeit und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute. Beim diesjährigen Frühlingsausflug verabschiedete Egon Schawe, 1. Vorsitzender der Ballettfreunde, diese Künstler und bedankte sich für ihre wunderbaren Leistungen in der Compagnie.



Sabrina Delafield



Christian Feiler



Christine Jaroszewski



Richard Jones



Alban Pinet

Das Ballett am Rhein im Fernsehen

Martin Schläpfers „Petite Messe solennelle“ wurde bei den Endproben und bei der Premiere im Opernhaus Düsseldorf aufgezeichnet. Am 22. Juli um 20:15 Uhr wird das Stück bei 3sat ausgestrahlt.

Nachwuchs im Ballett

Am 22. April 2017, kurz vor Mitternacht, brachte Anne Marchand ihre Tochter Amaya Mia zur Welt. Die Ballettfreunde gratulieren ihr und ihrem Mann Thomas ganz herzlich!



Das rote Sofa mit Remus Șucleană

Theatertalk im Theatermuseum, am 26. Juni 2017, 19:00 Uhr

Frank Labussek spricht mit Ballettdirektor Remus Șucleană über die Bandbreite des Balletts und die Vielseitigkeit im Bereich Bühnentanz. Eintritt: 5,00 € (frei für Mitglieder des Freundeskreises des Theatermuseums und der Ballettfreunde)

Die Ballettfreunde in Heidelberg –

Ein Reisebericht von Eva und Rudolf Pospischil

Die aufgehende Romantik rettete die Burg, die in ihrer morbiden, von Blattwerk umrankten Gestalt das Herz der Romantiker auflodern ließ und mit Heidelberg ihr Sehnsuchtsort wurde. Dieses Wochenende auch der Sehnsuchtsort der Düsseldorfer Ballettfreunde.

Ein verschlafenes guten Morgen, Bussi, Bussi und rein in den Bus. Gespräche entschlummern, oder plätschern nahtlos weiter wie ein geschwätziger Bach. Schon sitzen wir in Heidelbergs „Güldenem Schaf“ bei einem schmackhaften Essen mit süffigem Schoppen. Jetzt aber ab ins Hotel, anhübschen und flott ins Ballett.



Begrüßung durch das Company Management Thomas Guggi und die charmante Leiterin der Tanz-Companie Nanine Linning. Nach Canapés und Sekt, spannungsgeladen weiter ins Foyer, wo uns ein sich zu Sphärenklängen wiegendwindender zarter Vogel in üppigstem Federkleid empfängt. Vorhang auf, ein Blitzlichtertönestakkato empfängt uns mit sich schemenhaft windenden Gestalten und zwingt uns in seinen Bann. Äther-Wirrwarr, ein Rausch von Bewegung, Kostümen, Musik, der sich ordnend in getanzte Wasser-, Luft-, Erde-, Feuer-Sequenzen auflöst, alle Sinne einfangend und fokussierend... Anders, aber gelungen. Das Innere bebt nach, wird jedoch auf der Bühne von lebenden Sektkronleuchtern mit einem guten Schluck Khora-Sekt beruhigt. Was für ein Erlebnis!

Strahlender Morgen, rauf zur Schloss-Ruine, fußläufig, oder per Bahn. Die Schlossfassade schaut uns aus leeren Augenhöhlen an. Ein beeindruckendes Ensemble ehemaliger Macht. Flott hinab und fremdgeführt durch die alten Gassen, Plätze, Kirchen, Bürgerhäuser. Aus



manchen Ecken scheint Spitzweg zu grüßen. Imbiss im Theater, dann auf verworrenen Wegen durchs Haus. Werkstätten, Proberäume, Ballettprobe mit Fr. Linning und ihrer unkonventionellen Herangehensweise: 1. Thema, 2. Choreografie und dann findet sich die Musik dazu. Ein offenes Haus, der Bürger kann durch hohe Fenster den Arbeiten zusehen, wunderbar.

Aber schon wirds wieder Zeit. Francis Bacon, der kontrovers diskutierte Maler, der in seinen Bildern die schwarze Seite der Seele offenbart. Stoff für ein Ballett? Die Türen öffnen sich und geben den Blick frei auf kopfuntershängend-



sichwindende Körper. Kriechende Kreaturen, egomanische Zombies, narzisstische Affen, greifen an. Körper bäumen sich umschlingend auf, stoßen sich ab. Diese Szenen halten einen in diesem Kubus der Gewalt gefangen, man glaubt sich in Dantes Inferno, im 7. oder 8. Kreis der Hölle.

Der Vorhang fällt, Körper und Geist beben nach, kommen wieder zur Besinnung. Jedoch Begegnungen, die die Seele berühren, hinterlassen Spuren, die nie ganz verwehen. Man geht



berührt, aber nicht beschwingt, ins „Güldene Schaf“, taucht ein in einen köstlichen Abend der kulinarischen Genüsse und unbeschwerter Gespräche. Gesprächsfetzen flitzen wie Flipperkugeln, Vámos, van Manen, Schläpfer, Linning, Peter und der Wolf im ROM... Der Raum verwandelt sich in einen stetig lauter summenenden Bienenkorb – Crescendo ... molto furioso – und entlässt einen dann tiefenentspannt in die Federn.

Schwetzingen, Schloss, Hofoper. Der Garten ein Wunderwerk der Gartenkunst, Barock dem Fürsten huldigend, dann wieder englisch der Aufklärung entsprechend. Geschaffen von Karl Theodor, friedliebend, kriegsvermeidend, der Aufklärung offen. Er begründete mit Carl Stamitz das beste Orchester der damaligen Zeit, der Beginn der Mannheimer Schule, lt. Johann Christian Bach: „vor Mannheim war alles ein Gekrächzte und Getöne.“

Wir sitzen im Bus, ab und zu ein schüchterner Schnarchton. Eindrücke revuepassieren und auf der „Zunge zergehen lassen“, Ruhe.

Eva und Oliver boten uns ein außergewöhnliches Wochenende, wir hatten Gelegenheit neue Ufer zu betreten, unsere Grenzen als Ballettbesucher auszuloten, jeder für sich, jeder auf seine Weise. Vielen herzlichen Dank für die professionelle Planung und die liebevollpersönliche freundliche Betreuung an Eva und Oliver. Wir freuen uns jetzt schon auf die nächste Reise.





Stadtrundfahrt in Berlin

Vom 10. bis zum 15. April gastierte das Ballett am Rhein mit Martin Schläpfers „7“ in Berlin. Den Karfreitag nutzte das Ensemble für eine Stadtrundfahrt durch die Bundeshauptstadt, welche von Helga und Hermann Lax gespendet wurde. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Martin Schläpfers „Ein Deutsches Requiem“ begeisterte beim Gastspiel in Friedrichshafen

Am Nachmittag des 29. April 2017 kam das Publikum im Graf Zeppelin-Haus in den Genuss des außergewöhnlichen Balletts von Martin Schläpfer aus dem Jahr 2011 und zeigte sich in langem Applaus sichtlich beeindruckt von der Compagnie des Balletts am Rhein und Martin Schläpfers „Ein Deutsches Requiem“. So schreibt Katharina von Glasenapp in den Aalener Nachrichten: „Brahms' deutsches Requiem ist für sich allein schon reich an Expressivität und Aussage, es fragt sich, ob man diese Musik übersetzen, ‚vertanzen‘ kann. Doch ebenso wie bei John Neumeier mit seiner Choreografie der Bach-Passionen, Uwe Scholz mit der von Haydns ‚Schöpfung‘ oder unlängst in Zürich Christian Spuck mit Verdis ‚Requiem‘ ist

auch diese Übertragung von Martin Schläpfer höchst beeindruckend.“

Eine Besonderheit ergab sich aus den untypischen Bühnenverhältnissen im GZH. So war der Vorhang bereits bei Einlass des Publikums geöffnet und gab freien Blick auf die Tänzerinnen und Tänzer beim „Aufwärmen“ auf der Bühne, beim Üben von Sprüngen, Hebungen und Dehnungen, bis sich dann alle unmerklich zum Beginn der eindrucksvollen Musik im Bühnenhintergrund vor einer nachtblauen Gegenlichtszenerie zusammenfanden und ihren Tanz von „Tod und Verzweiflung (...) verbunden mit einer hoffnungsvollen Leichtigkeit und Ruhe“ (Glasenapp) begannen.



Ein weiteres erfolgreiches Gastspiel der Compagnie, das im Anschluss noch an der wunderschönen Bodensee-Promenade bei strahlendem Sonnenschein gefeiert werden konnte.



Gastspiel Ludwigsburg

Nur noch wenige Tage vergehen bis zum letzten Gastspiel der Compagnie in dieser Spielzeit. Am 21. Juni wird Martin Schläpfers neuestes abendfüllendes Ballett, „Petite Messe solennelle“, bei

den Ludwigsburger Schlossfestspielen aufgeführt. Für Kurzentschlossene gibt es noch Karten für das Forum am Schlosspark.

Eine Behandlungsliege für Gastspiele

Für die Gastspiele des Balletts am Rhein wurde, dank der Spenden von Eleonore und Egon Schawe, Petra und Wolfram Eckardt und Dr. Ralf August eine transportable Massageliege gekauft. Das Ensemble bedankt sich herzlich bei den Unterstützern!

IMPRESSUM

Redaktion:
Caecilia Brenninkmeyer,
Tom Hackbarth und Oliver Königsfeld

Gestaltungskonzept:
Markwald Neusitzer Identity

Layout & Druck:
Decker Druck GmbH & Co. KG, Neuss

Aufnahmeanträge, Anmeldungen und
Auskünfte zu allen Veranstaltungen
der Ballettfreunde:

Büro der Ballettfreunde
Merowinger Straße 88 • 40225 Düsseldorf
Telefon 0211-8925-392 • Fax 0211-8925-343

E-Mail: buero@ballettfreunde-dor.de
Internet: www.ballettfreunde-dor.de

Das Büro der Ballettfreunde ist
ausschließlich unter der Nummer
0211-8925-392 zu erreichen.

Wenn das Büro nicht besetzt ist,
wird Ihr Anruf weitergeleitet und
Sie werden gegebenenfalls zurückgerufen.